

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
11 (1897)**

106 (8.5.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-260500](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Vorddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis: pro Monat (incl. Versandkosten) 70 Pf., bei Selschabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5200) vierzehntäglich 2,10 M.; für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Pf. egl. Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluß Nr. 38.

Abfertige werden die fünfseitige Corpssäule oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Rücksendungen entsprechender Rabatt. Schwieriger Tag nach höherem Tarif. — Abfertige für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Abfertige werden früher erbeten.

Nr. 106.

Bant, Sonnabend den 8. Mai 1897.

11. Jahrgang.

Der Fall Amons im preußischen Abgeordnetenhaus.

Im preußischen Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag bei der weiteren Verhandlung des Kultusministers beim Kapitel „Universitäten“ dem Kultusminister Gelegenheit gegeben, sich über den Fall Amons und über seine Grundlage bei der Belebung nationalökonomischer Lehrsätze zu äußern. Daß es sich hierbei um bestreite Arbeit handelte, beweist die Ungeheuerlichkeit, mit welcher der für derartige Dienstleistungen ausreichende Offizielles der „Post“, der Abg. Frtz. v. Zedlitz (freit.), die Sache zur Sprache brachte. Anknüpfend an den im „Vorwärts“ erhohten Vorwurf, daß das Abgeordnetenhaus, statt sich mit aktuellen Fragen, wie die Fälle Amons und Postrom, zu beschäftigen, seine Zeit mit Parteifragen und Volksdebatten versetze, betonte der Redner die Notwendigkeit, in ähnlichen Fällen einzutreten und hierfür eine formell rechtlische Grundlage zu schaffen. Der umhüllterle Charakter der Sozialdemokratie sei von Oberverwaltungsgericht als gerichtstritorisch anerkannt, es sei also ungültig, daß ein Sozialdemokrat im Leibesfänger einer staatlichen Hochschule sitze. Wenn die bestehenden Gesetze nicht ausreichten, so mügte die Gesetzgebung einschreiten.

Der Kultusminister Bösel schilderte zunächst ausführlich die Vorgeschichte des Falles Amons, dessen Bedeutung im Allgemeinen in der Deutlichkeit überschaut sei. Nachdem die philosophische Fakultät dem Privatdozenten Dr. Amons im Juli 1895 eine Verwarnung ertheilt und ihm geraten habe, sich in Zukunft der sozialdemokratischen Agitation zu enthalten, habe er, der Minister, sich die Krage vorgelegt, er ob vor Aufsichts wegen gegen Dr. Amons einstreiten könne. Auch dem von ihm eingeholten Gutachten habe sich aber ergeben, daß es an einem festen Rechtsboden feile. Aus dem Verlaufe der Angelegenheit habe er den Schluss gezogen, daß es notwendig sei, zunächst Ordnung und Markt in die Disziplinarverhältnisse der Privatdozenten zu bringen. Es sei im Ministerium ein Gesetzentwurf in dieser Beziehung ausgearbeitet, über den die Universitäten gehört seien und über den gegenwärtig Verhandlungen mit anderen befreiteten Reihen schwelen. Die in der Presse ausgeschlagene Behauptung, es dürfe gegen die Privatdozenten überhaupt keine Disziplinarmacht befreien, sonne sie mir begegne, denn man könne unmöglich den jungen Privatdozenten, die das Recht haben, in den Lokalen des Staates und unter Benutzung der staatlichen Lehrräume Vorlesungen zu halten, ein Privilegium von Professoren gewähren. Der Staat müsse gegen die Privatdozenten eine Disziplinarmacht haben. In dem Falle Amons sei die freilich keine große Eile, denn Dr. Amons sei nach der Verwarnung in seiner Weise mehr agitatorisch hervorgetreten, er habe sich auf seine Vorlesungstätigkeit beschränkt, und es sei nicht der leidliche Verdacht dafür vorhanden, daß er seine Vorlesungen benutzt hätte, um seinen Zuhörern auch nur andeutungsweise sozialdemokratische Gedanken beizubringen. Diese Gefahr bedehe auch nicht, denn dazu läßt Dr. Amons viel zu wissenschaftlich freilich habe der bloße Gedanke, daß ein Privatdozent, der der sozialdemokratischen Partei angehört, Vorlesungen halten dürfe, an sich etwas Verbrechliches.

Im weiteren Verlauf der Debatte führte Abg. Dr. Armer (l.) unter dem Beifall seiner Freunde aus, daß ein Privatdozent, der sich an der sozialdemokratischen Agitation beteilige, nicht auf den Lehrtisch gehöre. Selbst auf die Gefahr hin, daß man ihn vorwerfe, er vertheidige nicht die Freiheit der Wissenschaft, müsse er doch auf die eigenartige Stellung der Privatdozenten hinweisen, die zwar keine öffentlichen Beamten seien, aber doch unter der Autorität des Staates lehren. Es verleihe das öffentliche Bewußtsein, wenn man weiß, daß ein Mann in so wichtiger Stellung, der untere künftigen Beamten beratzen solle, nicht bloß sozialdemokratischen Lehren bilden, sondern auch durch Vorträge oder durch Spenden von Geldmitteln sich an der Agitation beteiligt. Er nehme die Sache weit ernster als der Minister und wünsche, i

dass der angekündigte Gesetzentwurf so bald wie möglich dem Hause zugehe.

In einer vorsichtigen Rede, die leider bei dem leisen Organ des Redners auf der Tribüne zum Thiel unverständlich blieb, trat Abg. Dr. Brixow (frz. Sp.) für die Wahrung der Lehrfreiheit ein. Nach den Universitätsstatuten hätten die Privatdozenten im Grunde nur mit der Anzahl zu thun, der Minister habe nur das Recht, unter Umständen die Remotion herbeizuführen, er habe aber kein Recht, den Privatdozenten Lehren zu verbieten oder sie zu beaufsichtigen. Das sei lediglich Sache der Zulässigkeit, die dem Minister dafür verantwortlich sei. Solange das Statut erhielt, verlange er, daß man es respektiere; wer das nicht thue, delege eine Rechtsbruch. Wie alle Menschen, so seien auch Privatdozenten im Gefen unterworfen, aber wenn man ohne gerichtliches Verfahren nur durch administrative Einwirkung die Privatdozenten beeinflussen wolle, so greife man die Freiheit der Wissenschaft an.

Die zweite wichtige Frage, über die Abg. v. Zedlitz dem Minister Gelegenheit gab, sich zu äußern, waren die Grundzüge der Regierung über die Belebung nationalökonomischer Lehrstühle. Hierbei seien für ihn, führte Dr. Böse aus, die beiden Gesichtspunkte maßgebend, die überhaupt der Belebung akademischer Lehrstühle in Betracht kommen: es gelte es für seine Blüte, nicht eine bestimmte wissenschaftliche Richtung zu begünstigen, sein Verbreben gegeben, alle Richtungen, sowohl sie wissenschaftlich legitimiert seien, zur Geltung zu bringen. Die Lehrfreiheit der Universitäten habe natürlich auch gewisse Schranken; es gebe VorKommissar, die unbedingt das Auscheiden eines Professors aus dem Lehrkörper nach sich ziehen müssten, z. B. der Uebertritt eines katholischen Theologen zum Protestantismus und umgekehrt. Die weiteren Ausführungen des Ministers über Katheder-Sozialismus sowie die sich daran knüpfende Debatte sind durchaus belanglos, der Konsistorialrat halber sei höchstens der Vorschlag des Abg. v. Zedlitz erwähnt, die Lehrstühle mit Männern aus der Praxis zu besetzen. Daß der Redner hierbei irgend einen bankrotten freikonservativen Fabrikanten im Auge habe, ist leicht zu durchschauen. Der Minister versprach, er werde sich bemühen, Männer der Praxis zu finden, die geeignet seien, die akademische Lehrfreiheit auszuüben, er werde ferner, eingedenkt des Bismarck'schen Wortes, daß man die Hände nicht schlachten soll, die den goldenen Eier legt, dafür sorgen, daß der Standpunkt der Arbeitgeber etwas mehr zur Gel-

tung kommt. Im übrigen sei aus dieser Sicht noch der Bericht des Abg. Schmieding (natl.) erwähnt, den Prof. Adolf Wagner wegen seiner förmlich in Bodum geballtenen Rede zu demunzen, die angeblich geeignet sei, den sozialen Frieden zu gefährden. Daß die Nationalliberalen schon durch das Auftreten eines Adolf Wagner den sozialen Frieden bedroht sehen, beweist, von einer wie klassen durch diese Massenreden gegeben sind. Herr Schmieding wurde übrigens von dem Abg. Stöer in einer verhältnismäßig glücklichen Weise abgeführt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag erledigte gestern in fünftägiger Sitzung die zweite Lesung des Auswanderungsgesetzes. Die lebhafte Debatte, die gestern über die entscheidenden Paragraphen 3, 6 und 11 begonnen hatte, wurde heute fortgesetzt. Böbel griff mit einer längeren Rede ein und suchte dem Zentrum klar zu machen, daß es sich mit seiner Zustimmung zu der Kolonisationspolitik, wie sie diese Paragraphen einfleierten, für die auswärtsziehenden Männer deutlicher Weltmarktpolitik und damit für die Bevölkerung der hierzu nötigen Kreuzer dinge. Denn worauf laufe die staatliche Organisation der Auswanderung hinaus? Unsere Kolonien in Afrika seien ganz ungeeignet, die Ströme der heimathinselnden Deutschen aufzunehmen. Die Blüte würden sich also wohl auf Argentinien und Südbraziliens richten, und wie lange würde

es dauern und es entstünde dort ein amerikanisches Transvaal mit deutschen Namens und Adressen. Das aber bedeutet Konflikte innerhalb der zwischen Deutschland und der nordamerikanischen Union, die den Monroe-Doktrin, die Lehre von der Unvertraglichkeit amerikanischen Bodens, zur Anwendung bringen würde. Solche Konflikte wären um so verhängnisvoller in einer Zeit, wo Deutschland in jedem Augenblick genötigt sein könnte, den Kampf um seine Existenz zu führen. Aber die Warnung unseres Geistes blieb erfolglos. Das Zentrum stimmte mit den Konserventen gegen die Anträge der Abg. Barth und Freese und verhalf die drei Paragraphen zur unveränderten Annahme. Die Debatte, die sich bei den folgenden vierzig Paragraphen entwickelte, betraf nur Einzelheiten. Die Vorlage wurde im Allgemeinen nach den Kommissionsschlüssen genehmigt. Nur wurde auf Antrag des Grafen Raniz ein Paragraph eingeschoben, der schärfe Strafbestimmungen gegen die Mähdrehänder forderte. Böbel hatte hierzu eine Ergründung beantragt, die auch die Mähdrehen und Agentinnen bei dem überseitischen Mähdrehandel mit harten Strafen bedroht. Beide Anträge wurden einstimmig angenommen. Heute soll Schwerinstag abgehalten werden. Auf der Tagesordnung steht der Marineauftrag und der Antrag unserer Fraktion auf Streichung und der Antrag unserer Fraktion auf Streichung des Majestätsbeleidigungsparagrafen.

Einschränkung der Invaliditäts- und Altersversicherung hat das Zentrum bei der ersten Beratung der Novelle zum fraglichen Gesetz als seine Absicht angestellt. Für die zweite Beratung hat das Zentrum nun seine Wünsche in einem bereits gedruckt vorliegenden Antrage formuliert. Derselbe empfiehlt Ablehnung der Regierungsvorlage und enthält das Gehuch an die Regierung, eine neue Vorlage nach folgenden Gesichtspunkten vorzubereiten: a) Einschränkung der Verhinderungspflicht auf die Arbeiter in Bergwerken, Fabriken und sonstigen großbetrieblichen Betrieben; b) Aufhebung des Verhinderungswanges für die Arbeiter der Land- und Forstwirtschaft, des Handwerks und der Kleingewerbe; c) Zulassung der nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 22. Juni 1889 verhinderungspflichtigen, funktiv aus der Verhinderungspflicht auscheidenden Fabrikanten zur freiwilligen Verhinderung; d) Ausdehnung des Antrages auf Gewährung von Renten an die Hinterbliebenen der unter dem ersten Punkte genannten Verhinderungspflichtigen; e) Bestiftigung des Reichsgerichts, soweit er nicht zur Wahrung wohlerwollener Rechte und zur Fortsetzung des Verhinderungspflichten notwendig ist. — Daß sich für diesen Antrag eine Mehrheit im Reichstage finden wird, ist nach den Ergebnissen der Beratung nicht anzunehmen. Ob überhaupt an diesem Gebiete in dieser Sitzung noch etwas zu Stande kommt, ist fraglich. Daß das Zentrum sich so einsetzt in der Richtung der Einschränkung engagiert, wird kaum der Antrag Röske auf eine Mehrheit rechnen können.

Über Anarchistenprojekte schreibt der Berliner Rechtsanwalt Böber, der seit Jahren in Anarchistenklubs plaudert, daß in der „Sozialen Karlsruhe“. Über das Urteil im Koschemann-Projekte sagt er: Die Geschworenen haben die Frage, ob Koschemann zur That Beihilfe geleistet habe, bejaht und haben ferner Weitschall der Begünstigung schuldig erklärt. In welchen Hauptaussänden die Geschworenen eine Beihilfe gefunden haben, die Koschemann unbekannte Dämonen geleistet haben soll, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis. Wie nun aber die Geschworenen weiter dazu gekommen sind, trotz der Vereinigung der Thäterschaft Koschemann die Frage gegen Weitschall auf Begünstigung zu beziehen, ist unerfindlich. Es sei denn, man nehme an, daß die Geschworenen der Ansicht sind, daß die Angeklagten sind Anarchisten, man kann sich von ihnen der That vereinen, und darum werden sie verurtheilt. Die Möglichkeit, daß die Geschworenen zu einem solchen

Urteil kommen könnten, muß man zugestehen, wenn man der ganzen langen Verhandlung mit Aufmerksamkeit gefolgt ist. Da durfte zunächst der Kriminalkommissar Böbel eine lange Geschichte über das angebliche Treiben der hiesigen Anarchisten in einem Lokal in der Petersburger Straße (wo die Angeklagten aber, wie Böbel selbst zugibt, nie verlebt haben) und in einem Hotel bei Späth, wo ein Diskussionsclub nach politischer Anmeldung seine Sitzungen abhielt und wohin allerdings die Angeklagten auch ab und zu gegangen sind, erzählen. Gerade an diesen Orten sollten nach Angaben des Herrn Böbel einige Anhänger der Propaganda der Arbeiter verstehen, wie ihm seine — ungenannten — Gewaltsherrn verteidigt haben. Es ist aber nur doch mehr als ausfällig, daß noch nicht einmal gegen irgend einen Besucher dieser Diskussionsclubs eine Anklage wegen verhinderungswiderstandes erhoben worden ist. Entweder sind die Angaben der Gewaltsherrn des Herrn Böbel falsch, oder man läßt dort bei Späth ruhig Straftaten begehen, die anderwo mit schweren Strafen belegt werden. Böbel hört einmal, so erzählt er, aus befreitem Munde in einer Anarchistenfeste den Ausruf: „Was, folche Leute berufen sich auf das Gesetz?“ Mit diesem Auspruch ist die Stimmung bezeichnet, in der allein es möglich ist, von Anarchistenfests als von einer besonderen Kategorie von Strafprozeß zu sprechen. „Erste Grundlage des Rechtsstaates sollte es doch wohl sein, daß alle Menschen, mögen sie selbst die Gesetze für noch so schlecht halten, mögen sie politische oder religiöse Ansichten haben, welche sie wollen, von ihren Mächtigen nur nach dem Gesetz beurtheilt werden. Es ist deshalb ungültig, einen Angeklagten allein darum, weil er sich Anarchist nennt, für schuldig zu erachten. Die zahlreichen Anarchistenprozesse, die in den letzten fünf Jahren, und namentlich seit dem Scheitern des Umsturzvorlasses, angestrengt wurden, haben das eine gemeinsame Ergebnis zu Tage gefördert, daß es eine anarchistische Bewegung, die den gewaltstümlichen Umsturz anstrebt, in Deutschland nicht gibt. Damit soll nicht gelogen sein, daß die Gesellschaft einer solchen Bewegung gänzlich ausgeschlossen sei. Diejenigen, die den Wunsch haben, es möge in Deutschland wirklich zur feststehenden Methode werden, anarchistischen Angeklagten gegenüber ein anderes Beweisverfahren und eine andere Rechtsprechung zu über als gegenüber Angeklagten anderer politischer Richtungen, mögen sich klar machen, daß dann allerdings einmal ein also Verurtheilter auftreten und sagen könnte: Ihr habt mir gegenüber das Gesetz außer Kraft gesetzt, ich habe mich infolge dessen auch meinetwegen nicht an ein solches gebunden. Mit Ungerechtigkeit wird man Ungerechtigkeit nicht zu Gerechten machen.“

Hans Blums Ende. Der Rechtsanwalt des Reichsgerichts in Leipzig befaßte sich mit der Berufung Hans Blums gegen das Urteil des Ehrengerichts der sächsischen Amtsgerichts, durch welches Blum aus dem Anwaltsstand ausschlossen wurde. Der Auschluß war erfolgt wegen platzwidriger Gehabens bei Amtseien und wegen Gehabensüberdeckungen. Die Verhandlung vor dem Disziplinarhof dauerte zwei Tage. Derselbe verwies die Berufung. Das Ende des Sozialistentodes!

Der deutsche Katholikentag wird, wie nun mehr festgestellt ist, in der Zeit vom 30. August bis 3. September in Landshut (Niederbayern) stattfinden. Zugleich ist bestimmt worden, daß im Anschluß an die Katholikentagerversammlung Freitag den 4. September Abends von Landshut ein Pilgerzug nach Freiburg in der Schweiz abgeht.

Verhandlungsvorberuf wegen — Scharlach. Ein aus dem alten, bestirgten Adel kommender Herr v. Ziemann auf Matrin endete, daß der liberale pommersche Bauernverein Nordhorn in Klein-Ganzen keine Versammlung abhalten dürfe, weil die Teilnehmer sich — an Scharlach infizieren könnten! Außer dem Herrn v. Ziemann wüßt' aber nach der „Frankl. Ztg.“ Niemand etwas davon, daß dort überhaupt Scharlach

bericht, selbst die Schulbehörde so wenig, daß der Unterricht ohne jede Pause ertheilt wird. Herr v. Biebow ist jedoch Amtsvorsteher und in Vollmacht dessen "verbiert" er "aus Janitären Rücksichten" die Verfassung.

Selbst geht vor Recht. So ist ein Theaterstall bestellt, das am 1. Mai in Hammendorf bei Burgkau i. S. aufgeführt werden sollte. Der Gemeindewortstand verbot die Aufführung, u. K. weil in dem Stadl das Streitfeind verherrlicht werde und weil das Stadl am 1. Mai aufzuhören werden sollte. Der Stadl ist bekanntlich ein reichsgesetzliches Recht des Arbeiters! — Dreifache Gemeindewortstand wurde die Aufführung eines Theaterstalls, worin die Ausprägung von Arbeitern durch die Unternehmer verherrlicht wird, wahrscheinlich nicht verbieten.

Den Kampf um die Mehrheit im hessischen Landtag kämpfen die Nationalliberalen mit den schädigenden Mitteln. Als der lezte Rechtsversuch der Nationalliberalen bei den Verhandlungen war, die Gültigkeit der Darmstädter Wahl, ein Antrag Ossian auf Beratung der Abstimmung verfolgte, da verschwanden sie im Moment der Schlusstimme aus dem Saale, und der Schriftsteller Abg. Hohler beweist die Beschlusshilfslage des Hauses, da zu einer gültigen Beschlusstafung die Anwesenheit von 27 Mitgliedern gehört. Das geschah aber erst, nachdem der Präsident das Resultat der Abstimmung bereits verkündigt hatte. Zeit natürlich großer Lärme und Entrüstung auf der Gegenseite, und man beschloß, daß am folgenden Tage darüber entschieden werden sollte, ob der Antrag Hohlers zulässig war oder nicht. Am Sonnabend waren die Nationalliberalen mit 23 Mitgliedern vollständig vertreten, die Gegner zählten nur noch 19 Stimmen, und nun fehlten die erforderlichen 10 für den Recht der Tagesordnung, darunter auch die freirechte Frage, eine Nachmittagssitzung durch. Darauf erklärte der Abg. Ulrich, daß nunmehr die Opposition durch Fernbleiben die Beratung erzwingen werde. Punkt 3 war die rechte Seite des Hauses gefüllt — die Linke gähnend leer, nur einige antisemitische Abgeordnete erschienen auf kurze Zeit, um mit den unschuldigen Männern Abstand von mehreren Kollegen zu nehmen. Der Präsident eröffnet die Sitzung, aber vor der ersten Abstimmung erhob sich der zweite Schriftsteller, Abg. v. Roth (Zentr.), und bewies, daß die Beschlusshilfslage des Hauses. Darauf Auszählen, Schluf! — Tabelle! — Für die Folge kann man nun das erhebende Schauspiel erleben, daß die jeweils schwächste Seite des Hauses, so oft die Darmstädter Wahl auf der Tagesordnung erscheint, durch den heiligen Haushalt entfliehen und das Haus beschlußfähig machen wird; die hessischen Steuerauhälter aber zählen die Dänen dazu. Die Schuld tragen die Nationalliberalen, die absolut ihre Mehrheit retten wollen und zu dem Zwecke dem Recht Gewalt antun möchten. Doch, nachdem die Nationalliberalen mit "gutem Beispiel" vorangegangen, die Opposition sich ebenfalls der Obstruktion bedient, kann ihr nicht verargt werden.

Die Razzia gegen die bayrischen Fabriker. Wieder liegen 95 Fabrikanten wegen des Bielefelder Treibens vom Jahr 1893 vor den Landgerichten München.

Oesterreich-Ungarn.

Bien, 4. Mai. Die Verhandlungen über den "Ausgleich" zwischen Oesterreich und Ungarn sind gescheitert. Die in Budapest gehaltenen Beziehungen der beiden Dualen-Deputationen wurden am Montag, ohne zu einem Ergebnis zu führen, beendet. Die Mitglieder der österreichischen Deputation und die österreichischen Minister fuhren nach Wien zurückgekehrt. — Es handelt sich bei dem "Ausgleich" um die Höhe des Beitrags, den jeder der beiden Staaten zu den gemeinsamen Kosten der Reichsverwaltung zu leisten soll, und um die Art, wie er berechnet werden soll. Der österreichische Autonomieausschuss verharrte auf der Bevölkerungszahl als Berechnungsschlüssel, während die Ungarn die Steuerleistung zur Grundlage der Berechnung nehmen wollen. Da die Auschüsse sich nicht einigen konnten, werden nunmehr die Regierungen der beiden Staaten über die Streitfrage verhandeln müssen. Da jedoch Graf Baden mindestens 37 v. H. fordert, während Banffy kaum über 33 hinausgegangen ist, erübrigkt nur, daß beide Regierungen zusammentreten, was übrigens auch in rubigen Zeiten bei jeder früheren Ausgleichskampagne der Fall war. Redenbergh meint man hier, es sei Baden mit seinem Rücktritt Ernst. Da er mit dem neuen Reichsstaat und besonders mit der Obstruktion der Deutschen nicht fertig werden könne, komme ihm diese Gelegenheit sehr erwünscht, sich einen schönen Abgang zu sichern, gleichsam als Opfer des österreichischen Patriotismus und der ungarnischen Übergriffe zu fallen. Vorausgesetzt wird jedoch die Krone den Rücktritt nicht annehmen, sondern die Krone den Rücktritt verpflichten, zu bleiben und irgend eine Mittelzahl zu vertreten. . . .

Es ist falsch, wenn von einem Scheinkampf gesprochen wird. Der Kampf ist sogar sehr ernst und es ist nicht ausgeschlossen, daß er in Ungarn zu einer Parteidiktatur führt. Gleichwohl ist sicher, daß hier der Ausgleich schließlich eine Weisheit findet und normale Verhältnisse zurückkehren. Ganz anders jedoch ist die Lage in Oesterreich, wenn die Deutschen die Obstruktion fortführen. Dann ist es unabdingbar, wann der Ausgleich parlamentarisch erledigt werden kann. Ein Ob-

satzionsobjekt von solcher Güte, wie der Ausgleich, ist gar nicht mehr denbar, da er aus 18 Belegerungen besteht, über die mit Leichtigkeit viele Monate hindurch gesprochen werden kann. Findet sich also kein Weg der Versöhnung zwischen Baden und den Deutschen, dann bleibt nichts übrig, als ein Provisorium einzutreten zu lassen, während dessen in Oesterreich für die inneren Schwierigkeiten eine Lösung in irgend einer Art gefunden werden wußt. Vorher erregen die österreichischen Verhältnisse hier große Befürchtungen. Man fürchtet, daß die Verhältnisse in Oesterreich dadurch ein verlorenesmäßiges Regiment überwältigt unmöglich machen können und unbedenkliche Konflikte entstehen. Der Monarch auf höchste verkrümmt sein, namentlich in einem Augenblick, wo große Aktionen in der auswärtigen Politik im Gange sind, in denen Kaiser Franz Joseph eine leitende Rolle spielt. Angesichts dieser Umstände erscheint der ganze Dualenstaat, der sicherlich doch in einer oder der anderen Art bestellt wird, als eine verhältnismäßig untergeordnete Sache. Wichtig ist die parlamentarische Anarchie in Oesterreich, die zu ungewöhnlichen Entscheidungen drängt. In dieser Beziehung befindet man hier das Wiederauflieben des Dualenstaates, der niemals die Verfassungsmäßigkeit gänzlich gewesen ist, sondern eher davor wirkt, daß in Oesterreich eine Wendung eintrete, welche die Verfassungsmäßigkeit ernsthafte Gefahren ausstellt und nothwendigerweise auch Rückwirkung auf Ungarn über müßte.

Oesterreich.

Paris, 5. Mai. Die Redaktion der "Petite République" geht, wie dem "Borussia" aus Paris telegraphiert wird, von nun an wieder in die Hände der vereinigten sozialistischen Gruppen über, wo es vor dem letzten Konflikt mit den Eigentümern gewesen war. Also Willerand, Jaurès, Vaillant u. s. w. die in der Zwischenzeit ohne Organ waren oder in bürgerlich radikalen Blättern Unterdrückt haben müssen, werden wieder mitarbeiten. Wie wir weiter erfahren, ist nun auch gegrußte Aussicht vorhanden, daß die "Petite République" in den Besitz der Pariser übergeht, was die Erfüllung eines langegehegten Wunsches wäre.

Henri Tolain, der radikale Senator, der auch in Deutschland dadurch bekannt ist, daß er mit Jules Simon und Bourdeau im Jahre 1890 Frankreich bei der Berliner Konferenz zur Lösung der Arbeiterfrage vertreten ist, gestern gestorben. Tolain war am 18. Juni 1820 zu Paris geboren und zuerst Zirkular. Da er sich mit dem Studium der sozialen Frage eingehend beschäftigte, wurde er im Jahre 1861 in die Deputation der Pariser Arbeiter gewählt, die auf die Londoner Ausstellung gebracht wurde. Durch seine Berichte hierüber wurde er bekannt. Er gründete im Jahre 1864 in London die "Internationale" und redigierte in Paris das "Manifeste des Sovrante" (60), welches bestimmt war, die Gewinnung eines Anteils an der politischen Leitung des Staates anzustreben. Als Delegierter nahm er an mehreren Kongressen der Internationale teil. Er neigte stark zum Broaddonismus und stand daher in manchen Fragen im Gegensatz zu Weißerth der Kongressteilnehmer. Solange das Kaiserreich bestand, befämpfte er es heilig.

Am 8. Februar 1871 wurde er zum Mitglied der Nationalversammlung gewählt. Doch zog er sich von der Kommunebewegung zurück und wurde als Vertreter von der Internationale ausgeschlossen. 1872 sprach er gegen das Gesetz über die Internationale und für die Assoziationsfreiheit. 1876 und dann wiederholte er zum Senator gewählt; er saß auf den äußersten Linken des Senats.

Italien.

Nom, 4. Mai. Gestern demonstrierten 1500 Arbeiter gegen die Wiederaufnahme des Baues des Justizpalastes; sie wurden von der Polizei vertrieben. Einer Abordnung gelang es jedoch, zum Minister vorzudringen, der die Spalt auf den Bauunternehmer schob. Heute Morgen versammelten sich wieder 1600 Arbeiter vor dem Johannesthor. Als sie friedlich in die Stadt zurückkehrten, wurden sie, wie die "Frankfurter Zeitung" meldet, von Polizei und Militär geschlagen und zurückgedrängt. Auf den Ruf der Arbeiter: "Wir haben Hunger! Wir wollen Brod und Arbeit!", antwortete die demagogische Macht mit einem Bajonetttangriff. Im Colosseum und auf dem Capitol wurde je eine Kompanie Infanterie mit Reserve aufgestellt. Die Arbeiter sind höchst erbittert.

Die Katastrophe in Paris,

über die wir bisher nur kurz berichtet haben, erweist sich als noch furchtbarer, als nach den ersten Nachrichten angenommen war. Der Wohlbräutigkeitszauber zahlte 22 Verlaufenstellen; in einigen derselben befanden sich 40—50 Damen, fast alle der Aristokratie oder der Hochfinanz angehörten; die Verläufe setzten sich überhaupt naturgemäß fast ausschließlich aus diesen Gesellschaftskreisen zusammen. Unter den Toten befinden sich u. a. die Herzogin von Alençon, eine Schwester der Kaiserin von Oesterreich, eine Schwester und eine Schwägerin des Baron Radau, ferner die Frau Hanemann, ein Bankier Höftier vorher in der Katastrophe seine Frau und seine Tochter. Unter den Verletzen befindet sich die

belannte Gönnerin des Generals Boulangers, die Herzogin v. Uzès.

Die Verwundeten wurden zunächst in der Umgebung des Palais untergebracht, ein großer Theil konnte nach ihren Befreiungen transportiert werden, mehrere sind noch den existenten Brandwunden erlegen.

Die ganze Nacht hindurch haben sich herzerreißende Szenen im Industriepalast abgespielt. Die Annäherung der meist Leichen war bisher unmöglich. In vielen Hallen ist es sogar unmöglich zu erkennen, ob man einen männlichen oder weiblichen Leichnam vor sich habe. Die Identität mancher Leichen wurde durch Kleiderreste oder Kleidnadeln festgestellt. Häufig jedoch boten auch die Schmuckstücke keinerlei Anhaltspunkte, da dieselben vollständig geschmolzen sind. Viele Leichen sind gänzlich verfallen. Auch die Leiche der Herzogin von Alençon hat noch nicht festgestellt werden können, dagegen ist die ihr gehörige Uhr aufgehoben worden. Seit 5 Uhr früh in die ganze Umgebung der Unglücksstätte von jetzt an alle Werkstätten die Beiträge einzufordern und hiermit gleichzeitig die Bebung eines viertäglichen Extrabeitrages von 10 Pf. zur Befreiung von außerordentlichen Vereinsausgaben zu verbinden. Die fernerne Beleidigungssachen und die Debatte hierüber hat wenig Bemerkenswertes. Hierauf erfolgte Schluß der Verfassung.

Die Kartellkommission hat in ihrer gestrigen Sitzung unter anderem Dingen auch über das unentschuldigte Verhalten der Gewerkschaftsdeputirten verhandelt. Es kommt dadurch häufig vor, daß bei wichtigen Verhandlungen oder Abstimmungen die eine oder andere Gewerkschaft nicht vertreten ist. Es entsteht daraus Unzufriedenheit. Diese oder jene Gewerkschaft bleibt nicht auf dem Laufenden, es entsteht Opposition gegen diese oder jenen Beischluß, von dem dann der Deputirte nichts weiß u. s. w. Die Kommission hat nun, um diesen Mangel an Disziplin zu beheben, beschlossen, nach jeder Verfassung zu verstehen, welche Gewerkschaft nicht vertreten war. Gestern i. B. schließen die Vertreter der Bauarbeiterorganisation.

Wilhelmshaven, 7. Mai.

Zur Lohnbewegung der Tischler. In der am 3. Mai d. M. stattgefundenen Tischlerversammlung wurde die Antwort der Meister entgegenommen. Nach derselben haben, was wohl nicht erwartet, die Mehrzahl der Arbeitgeber die eine oder andere Gewerkschaft nicht vertreten. Es entsteht daraus Unzufriedenheit. Diese oder jene Gewerkschaft bleibt nicht auf dem Laufenden, es entsteht Opposition gegen diese oder jenen Beischluß, von dem dann der Deputirte nichts weiß u. s. w. Die Kommission hat nun, um diesen Mangel an Disziplin zu beheben, beschlossen, nach jeder Verfassung zu verstehen, welche Gewerkschaft nicht vertreten war. Gestern i. B. schließen die Vertreter der Bauarbeiterorganisation.

Die zahllosen, aus dem Schutt ausgetriebenen Gegenstände sind in den Polizeiimmatriklat aus den Champs Elysées niedergelegt. Unter diesen Gegenständen befindet sich ein Portefeuille mit 50 000 Fr. Rentbills, die fast unverwertet sind.

Die Ursachen der Katastrophe sind noch nicht festgestellt; man glaubt indessen, daß durch den Kinematographen oder Kurzschluß einer elektrischen Leitung das Feuer entstanden sei. Die Halle war erst vor einigen Wochen aus leichtem Holzwerk erbaut worden. Der Innenausbau stellte, auf Leinwandmalerei gemalt, eine Szene von Ali-Pascha dar; durch diese Dekoration ward das Feuer außerordentlich gefährlich. Der Bausatz auf welchem sich die Katastrophe ereignete, hat etwa 100 Meter Front gegen die Rue Jean Goujon; er wird links und rechts von Feuermauern, auf der Rückseite von dem Hintertor des "Hotel du Palais" begrenzt. Von den Fenstern dieses Hotels aus konnten gegen 150 Personen gerettet werden.

Eine getretete Klosterfrau gab folgende Darstellung von dem Ausbruch der Katastrophe: Es war 4½ Uhr am Donnertag, als ein beim Kinematographen beschäftigter Arbeiter dem Baron Radau jurierte, daß das über dem Bazar gespannte Velum durch eine Gasflamme in Brand geraten sei. Baron Radau gab dem Arbeiter Bescheid, er solle keine Panik herauftreten; diese Vorrichtung erwies sich aber als ungünstig. Die Nähe des Haupteingangs befindlichen Personen konnten sich fahrräderlich retten, aber an den kleinen Seitenöffnungen drängten sich die Flüchtenden derart zusammen, daß bald jeder Ausweg versperrt wurde. Nur der Mangels zahlreicher Ausgänge ist davon schuld, daß das Unglück eine solche Ausdehnung annehmen konnte. Einzelne Blätter erheben heftige Angriffe gegen die Verantwortlichen des Bazaars und gegen die Polizei; die allzu primitiven Sicherheitsmaßregeln seien außer acht gelassen worden.

Aus Anlaß des Brandes hat am Mittwoch außerordentlicher Ministerrat stattgefunden.

Eine spätere Depesche meldet: Wie nunmehr amtlich festgestellt ist, sind bei dem Brandunglück 111 Menschen ums Leben gekommen; bisher ist die Identität von 63 Leichen amtlich festgestellt. In der Großen Oper, der Opéra comique, dem Théâtre Français und im Odéon fanden gestern, also am 5. Mai, keine Vorstellungen statt.

Aus Stadt und Land.

Bant, 7. Mai. **Bürgervereins-Versammlung.** In der gestrigen Abend in Brumund-Lofal stattgehabten Monatsversammlung des Bürgervereins Bant, die gut besucht war, wurden namentlich innere Vereinsangelegenheiten verhandelt. Neben Anderem auch die beantagierte Beitrags erhöhung eine längere Debatte hervor. Die Erhöhung wurde mit den stets wachsenden Ausgaben des Vereins, denen gegenüber die Einnahmen nicht gleichen Schritt halten, begründet. Wollte man keine Erhöhung des Beitrags, so müßte man die Ausgaben auf ihr äußerstes Maß beschränken und das sei gleichbedeutend mit einem Stillstand im bisherigen Schaffen und Wirken des Vereins. Der Widerstand gegen die beantagierte Beitrags erhöhung aber ein zu großer war und weil ferner die Erklärung abgegeben wurde, daß der Staat in Einsamme und Ausgabe ganz gut balancire, wenn die reifenden Beiträge pünktlicher einfälen, wurde der Antrag schon vor der Abstimmung wieder zurückgezogen. Beschlusse wurde jedoch, statt der bisherigen halbjährlichen Entlastung durch den Vereinshof von jetzt an alle Vereinsjahre die Beiträge einzufordern und hiermit gleichzeitig die Bebung eines viertäglichen Extrabeitrages von 10 Pf. zur Befreiung von außerordentlichen Vereinsausgaben zu verbinden. Die fernerne Beleidigungssachen und die Debatte hierüber hat wenig Bemerkenswertes. Hierauf erfolgte Schluß der Verfassung.

Der Eisenbahnbau wurde vorgestern auf der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven durch die Ausserordentlichkeit eines Bahndärmers verhindert. In der Nähe von Dahn habe sich ein Führerzug bei einem Bahnhofsgang auf dem Gleise festgefahren, so daß dasselbe weder vor noch rückwärts kommen konnte. Es näherte sich ein Güterzug, und es schien ein Unglück unvermeidlich. Glücklicherweise hatte jedoch ein Bahndärmert die Gefahr beobachtet. Er rief dem herannahenden Zug entgegen und gab dem Lokomotiv-

fürchter Zeichen, daß er halten müsse. Es gelang diesem auch glücklich, den schweren Zug zum Stehen zu bringen, bevor er die Überwegung, auf der das Fahrwerk fest saß, erreichte. Meine Hölle des Augenblicks konnte das Fahrwerk weitergeschafft und das Gleise freigemacht werden, so daß der Zug passieren konnte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. Die „Berl. Correspondenz“ meldet: Der vom Bundesrat heute genehmigte zweite Hafttagstext beläuft sich auf 171.210 M., davon 71.210 M. zur Vermeidung des Personals des Reichsverwaltungsamts, 100.000 M. für die Vorarbeiten zur Weltausstellung in Paris 1900, möglicherweise die Gesamtkosten auf 5 Millionen gehobt werden.

Agram, 6. Mai. Anlässlich der Landtags-

wahlen werden aus der Provinz mehrere Exzesse gemeldet. Es sind Verfugungen getroffen, überall Militär zu entenden, wo Unruhen vorkommen. Belgrad, 6. Mai. Gestern Nachmittag überfiel eine türkische Bande zwei bei Račka patrouillierende serbische Gendarmen, ermordete einen und verwundete den anderen schwer. Die Bande stammt aus dem türkischen Dorfe Reparisch.

Paris, 6. Mai. Der Ministerialrat beschloß, einen Trauergottesdienst in der Kirche „Notre Dame“ für die Opfer der Brandkatastrophe abzuhalten. Präsident Faure wird demselben beiwohnen. Vor der Kirche wird Rameau der Regierung eine Rebe gehalten werden. Unter den Überlegungen befinden sich viele Jünglinge des Blindeninstituts, welche Ergebnisse ihrer Anfänge verfolgt haben.

Madrid, 6. Mai. Eine amtliche Deputation aus Manila bestätigt, daß Indang, das letzte

Fort der Aufständischen, von den spanischen Truppen genommen ist. Auf feindlicher Seite sind 30 Mann gefallen.

London, 6. Mai. Gestern Nachmittag überfiel eine türkische Bande zwei bei Račka patrouillierende serbische Gendarmen, ermordete einen und verwundete den anderen schwer. Die Bande stammt aus dem türkischen Dorfe Reparisch.

Paris, 6. Mai. Der Ministerialrat beschloß, einen Trauergottesdienst in der Kirche „Notre Dame“ für die Opfer der Brandkatastrophe abzuhalten. Präsident Faure wird demselben beiwohnen. Vor der Kirche wird Rameau der Regierung eine Rebe gehalten werden. Unter den Überlegungen befinden sich viele Jünglinge des Blindeninstituts, welche Ergebnisse ihrer Anfänge verfolgt haben.

Washington, 5. Mai. Die Weltpostkonferenz ist heute eröffnet worden. Die Sitzungen sind geheim.

Washington, 5. Mai. Zum Präsidenten des Weltpostkongresses wurde der erste amerikanische Delegierte Bachele gewählt.

Newyork, 6. Mai. Nach einer Meldung des Newyork Herald aus Montevideo haben die Aufständischen die Streitkräfte des Generals Escobar am 3. Mai geschlagen. Eine andere Abteilung Aufständischer unter Vargas hat die Truppen des Generals Villar bei Macauremba ebenfalls geschlagen. Die Regierung von Uruguay gibt für vier Millionen Pesos Bonds aus zur Deckung der Kriegskosten.

Bombay, 6. Mai. Seit dem Ausbruch der Pest erfolgten 12118 Erkrankungen und 10349 Todesfälle; die Gesamtsterblichkeit der Woche betrug 638.

Hochwasser.

Bant-Wilhelmshaven.
Samstag, 8. Mai. Vorm. 4,48 Nachm. 4,53
Sonntag, 9. Mai. " 5,33 " 5,39

Bekanntmachung.

Die Ausverordnung der Regierung sämtlicher in den Straßen und Wänden liegender Schlämm und Steinwälle findet am Montag den 10. Mai d. Jrs. Abends 8^½ Uhr, im Sabinenstrasse 10, den Soziale statt.

Happens, den 5. Mai 1897.

Der Gemeindevorsteher.

Athen.

Verkauf.

Folgende Sachen, noch gut erhalten, sind unter der Hand billig zu verkaufen:

1 Zophia, 1 Zophia-Tisch,
6 Nuschenstühle, 1 Küchen-
schrank, alterer Nippeschen
und vieles andere mehr.

J. Wagner, Bant,
Schmiedestraße 20.

Gutes Logis

Friederikenstr. 1, 1 Tr. r.

Möbl. Zimmer f. 1 j. Mann
Bant, Nordstr. 16, u. l.

Gutes Logis für 1 jg. Mann
Marktstraße 26 a, part. Unts.

Gesucht

ein Mädchen für die ersten Morgen-
stunden. S. Janover, Marktstr. 35.

Gesucht

ein Mädchen für den ganzen Tag.
Lindenstraße 3.

Bruteier!

Von heute ab sind wieder
Bruteier von beiden Stämmen
zu haben.

Max Wolff
in Fa. Siegm. Os junior.



Zur Augengläser-Bedürftige empfehle
mit nur feinsten Rathenower Gläsern:

Brillen, Pinzenez,
Günnetten.

Gläser wie Fassungen werden dem
Auge sorgfältig angepaßt. Reparaturen
werden prompt ausgeführt.

G. Meuss, Optiker,
Marktstraße 26.

In bekannter halbarster,
gediegener Waare erhält man
Sohlen u. Sohllederabfall

sehr preiswert in größter Auswahl in
der Überhandlung von

C. Ocker, Neuheppens,
Knorrstr. 6, am Marktplatz.

Häcksel

à 50 Kilo 3,00 Mark.

Lager- und Strenzstroh
sowie Futterheu
empfiehlt

Gerh. Popken,
Roppehöfen.

Im Ausverkauf

befinden sich:

Kaffee-Service für 6 und
12 Personen.

Es-Service für 6 und 12
Personen.

Wasch-Service.

Torrath-Sonnen.

Blumen-Göpse.

Gesen, Figuren.

Bier-Service.

Liqueur-Service.

Bandeler.

Überhaupt sämtliche
Porzellan, Glas- u. Stein-
gut Artikel.

Säulen.

Kauch-Service etc. etc.

Es bietet sich die günstigste Gelegen-
heit zum vortheilhaftesten Einkauf.

Ältere zurückgesetzte Artikel
sehr billig.

Arnold Gossel,
Königstraße.

Schönes hiesiges

Weissbier
à Flasche 10 Pf.
empfiehlt

Fr. Maés, Happens.

Waschrechte
baumwollene
Hauskleiderstoffe!

Waschrechte
Kleiderbarchende!

Kattune
für Blousen, Kleider
Schürzen und Bett-
bezüge.

Waschrechte
reelle Bedienung!

Gardinen
und
Tischdecken

häubige Muster, in

großer Auswahl

empfiehlt zu niedrigsten

Preisen

Waschrechte
reelle Bedienung!

S. Janover,
Marktstr. 35,

Weltwaaren, Bettens u.
Aussteuer-Geschäft.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in der Neuen
Wilhelmshavener Straße 29 ein

Hut-, Mützen- und Pelzwaaren- Geschäft

und halte mich einer hochverehrten Kundenschaft bestens
empfohlen.

Strengh feste Breize. Coulante Bedienung.
Reparaturen schnell und billig. — Pelzarten werden
während des Sommers konferviert.

Hochachtend

Otto Krause.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte meine Werkstatt für Schlosserei, Gas-,
Wasser- und Blitzeleiter-Anlagen von Wallstraße 3 nach

Wallstraße 14 (nahe dem Park)

und bitte meine werte Kundenschaft mir das bisher geschenkte
Wohlwollen auch in der neuen Werkstatt bewahren zu wollen.

Meine Wohnung befindet sich vorläufig noch Wall-
straße 3, im Hinterhaus.

Hochachtungsvoll

H. Hayen, Schlossermeister.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem 1. Mai verlegte ich mein

Kurz-, Galanterie- u. Wollwaarenengeschäft

von Neue Wilhelmshavener Straße 29 nach meinem
neu erbauten Hause Neue Wilhelmsh. Straße 64,
Ecke der Schillerstraße, und bitte meine werte Kund-
schaft, das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch im
neuen Geschäftslökle bewahren zu wollen

Hochachtungsvoll

Frau M. Meinerts.

Segeltuchschuhe

in schwarz, braun und blau

mit Federfutter

für Herren 3,75 Mk.

für Damen 3,25 Mk.

für Kinder 1,50-3 Mk.

empfiehlt

Möbl. Stube nebst Schlafstube
für 2 jg. Leute zu vermieten.

Wörkenstraße 10, 2 Tr.

Nachruf!

Am Mittwoch den 5. Mai starb nach
schwerem Leiden unser Kollege

Herr Walther Vanselow.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen
einen treuen und braven Freund und
werden demselben stets ein ehrendes An-
denken bewahren.

Mechaniker-Werkstatt der Kaiserl. Werft.

Rahrdum bei Jever.

In der von mir angekauften früher
eingehaltenen Zeitung „Zum gemütlichen
Rahrdum“ eröffnete ich mit
dem heutigen Tage ein der Neuzeit entsprechen-
dend eingerichtetes

Kaffeehaus.

Meinen besonders schön angelegten
Garten, großen Saal und
Regelbahn hatte Vereinten und Ausländer
bestens empfohlen. Ein gutes
Klavier steht zur Verfügung. Gute
Bedienung, beste Speisen und
Getränke, sowie ff. helles und
duffles Bier.

Einem geeigneten auswärtigen Publikum hätte mich bestens
empfohlen und bitte um zahlreichen
Besuch. Hochachtungsvoll

Wwe. Groenewold.

An- u. Verkauf

von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Möbeln, Betten, Velocipeden
und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
Gold- und Silbersachen usw.

A. Jordan,

Ecke der Schillerstraße und Tonndieck 6.

Anna Rink Karl Schwitters Verlobte.

Funnens, z. Zt. Jever. Jever.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines gefundenen Sohnes
zeigen höchstfreud an

Edewecht, den 5. Mai 1897

W. Aschenbeck und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr traf uns
der Schlag, unsere lieb Tochter
und Schwester

Anni

im zarten Alter von 11 Monaten
durch den Tod zu verlieren.

Dieses zeigen tiefschmerz an
Neuende, 6. Mai 1897.

Oskar Richter nebst Frau
und Sohn.

Die Beerdigung findet Montag
Nachmittag 4 Uhr zu Neuende
(von Schaarreihe aus) statt.



Sonnenschirme

und in großartiger Auswahl eingetroffen. Ich hatte Gelegenheit, eine große Partie hochleganter Schirme bedeutend unter Preis einzukaufen und gebe ich dieselben zum halben Preise des reellen Wertes ab.

Kinder-Sonnenschirme v. 40 Pf. an, **Regenschirme** v. 1 Mk. an.
Strohhüte für Herren, Damen und Kinder in den neuesten
Jacobs, letztere von 40 Pf. an.

Handschuhe.

Zwirn von 15 Pf. an.
Valkleidene von 40 Pf. an.
Reinleidene von 80 Pf. an.

Socken u. Strümpfe.

Socken, Baumwoll., von 20 Pf. an.
Schweiss-Socken von 10 Pf. an.
Kinder-Strümpfe, echt schwarz, von
15 Pf. an.
Damen-Strümpfe, echt schwarz, das
Paar von 50 Pf. an.

Korsetts

in gutliegenden Jacobs von 70 Pf. bis
4 Mark.

Hosenträger.

Gurt von 15 Pf. an.
Gumm 40, 50, 60 Pf. bis 3 Mk.

Herren-Unterzeuge.

Normal-Hemden von 1 Mk. an.
Bigogue-Hosen von 90 Pf. an.
Arbeiter-Hemden aus den besten
Stoffen gearbeitet.
Kravatten von 10 Pf. an.

Heinrich Hitzegrad

Bant, Am Markt.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein Geschäft von Alte Straße 13 nach meinem
neu erbauten Hause am

Bismarckplatz

und bitte meine werte Kundenchaft, mir das bisher geschickte
Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Da ich mein Geschäft bedeutend vergrößert habe, empfiehle
ich eine große Auswahl in allen erdenlichen Sorten **Pfeifen**,
Spazierstöcke, **Cigarrenspitzen**, **Cigarrantenchen**, **Portemoneies**, **Priemdosen**, **Schnupftabakdosen**, **Streichholz-**
dosen, **Würfel usw.**, sowie **Tabak**, **Cigarren** und **Cigar-**
retten in großer Auswahl.

Reparaturwerkstatt von Pfeifen, Cigarrenspitzen, Stöcken
und Schirmen. Hochachtungsvoll

A. Eilks, Drechslermeister.

Zu mieten gesucht
einen Kolonialwaren-Laden
zum 1. Juni oder später.
Offerten unter 6. H. 412 an die
Expedition d. U.

Nr. 101

des „Kord. Volksblattes“ vom 1. Mai
(Mai-Nummer) wird in einigen Exem-
plaren zurückgefordert.

Die Expedition.

Gummi-Wäsche.

Ziehfragen 25 Pf., **Klappragen** 40 Pf.
Manschetten 60 Pf., **Bohemie** 45 Pf.

Portemonnaies

von 10 Pf. an.

Strickwolle

Pfd. von 1,90 Mk. an, beste Qualität
Pfd. 2,50 bis 4 Mk.

Baumwolle, farbige Pfd. 1,25 Mk.,
ungebleichte Pfd. 85 Pf.

Kurzwaren.

Leinen Band 3 Stück 17 Pf., **Kopf-**
Band 3 Stück 14 Pf., **buntes Band**
3 Stück 10 Pf.

Stohline Stück 8 Pf., **Zwirn** 100 Met-

Rolle 5 Pf., **Waschseife** 1000 Pfds.

Rolle 25 Pf., 200 Pfds. N. 6 Pf.

Gingerhütte Stück 1 Pf., **Rahmadeln**

25 Stück 3 Pf.

Blumen, Spitzen,

seitene Bänder, Spazierstöcke

in großer Auswahl.

Wollen Sie unter Preis Schuhwaaren

kaufen?

Total-Ausverkauf

dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preis.

Beachten Sie die Auslagen im Fenster!!

LOUIS LEESER

Ecke Bismarckstrasse und Marktplatz.

Bürger-Verein Neubremen.

Umstände halber findet die
Monats-Versammlung

nicht wie in letzter Sitzung beschlossen,
sondern am **Montag den 10. Mai**,
Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn
Janßen in Neubremen statt.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Unterstützungsverein

der Maschinenbau-Werkstatt

der kaisel. Werft.

Sonntag den 16. Mai ds. Jrs.

Nachmittags 2 Uhr

Außerordentliche

General-Versammlung

im Lokale des Herrn H. Voß, Marktstr.

Tagesordnung:

1. Klagefälle betr.
2. Statutenänderung.
3. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden dringend er-

sucht, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Arb.-Radfahr.-Verein Einigkeit.

Montag den 10. Mai

Abends 8½ Uhr

Monats-Versammlung

im Vereinslokal „Arche“.

Freunde, welche dem Verein beitreten

wollen, werden gebeten, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Sonntag Morgen 6 Uhr:

Klubturm

von der Arche aus.

Bei ungünstigem Wetter Nachmittags

2 Uhr. Auch hierzu sind Freunde ein-

geladen.

Der Fahrvart.

Schönes frisches

Hühnchenfleisch.

B. Krebs, Verl. Hörselstr.

Neuer Neuender Bürgerverein

Sonnabend den 8. Mai
Abends 8½ Uhr

Versammlung

in Gastwirth Sperlich's Lokal zu
Roppenhörn.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Gesellschaftung.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Arb.-Radfahr.-Verein Einigkeit.

Montag den 10. Mai

Abends 8½ Uhr

Monats-Versammlung

im Vereinslokal (Kaffhäuser).

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Hebung der Beiträge.
3. Jahresbericht.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

BIERE

aus der bayrischen Bierbrauerei von

H. u. J. ten Doornaat-Koelman,
Bekofte bei Norden,

als: Lagerbier, helles Bier
nach Pilsener Art, dunkl. Doorn-
aat-Brau nach Münchener Art

in Fässern und Flaschen, empfohlen

H. J. Arnold, Bant,

Kreisstraße.

Der Gesamttafel dieses

Plattes liegt eine Empfehlungsbeilage der Firma Siegmund

Ob. Jr. bei.

Gosch & Volcksdorff

Am neuen Markt.

Heute Sonnabend: Erster Ausnahmetag!

10% Rabatt 10%



deutsche Schiffbau repräsentieren eine blühende nationale Industrie, die durch den § 1259 geschützt werden könnte. Wenn jedoch Reichstag, Preußische Räte und Landtag einverstanden wären, nur kein Nachteil sein werde, so daß kein Nachteil sein daogen zu treffen, so die Staatsministertagung eine große Ausdehnung erlaube. Dann der englische, holländische und belgische Handel und Schiffbau würden dann leicht den deutschen überflügeln.

Gehemant Dr. Richter spricht sich gegen den Antrag aus. Wenn die Hamburger Abber jetzt eine Befreiung eingeräumt haben, so müsse er doch daran erinnern, daß die Befreiungen in Hamburg schon lange rechtens seien; die Abber habe sich zweimal gut entschieden. Auch eine Schließung unserer Werfteschen ist ein, wie der Fischbeck meinte, sollte er von ausschließlichen Interessen für uns keine konkurrierende Gesetzgebung bei allen Konkurrenzunternehmungen in den letzten Jahren wahrgenommen werden.

Abg. Singer (Soz.) sieht in den Völkerbundesversammlungen des Gelehrten einen wahren Schatz der Ausweitung, es sei doch vermeintlich, daß das Reich sich dann für die Ausweitung sorgen möge, wenn sie bereit seien, den Staub des Batterieschusses von den Nöten zu schützen. Die Tendenz des Gelehrten kommt in den Notizen darum zum Ausdruck, daß seine Partei gegen dasselbe stimmen müsse. Den Schatz der Ausweitung möge auch seine Partei, aber nicht in dem Sinne des Gelehrten.

Darauf wird ein Antrag auf Beratung angenommen. Der Präsident schlägt vor, die Weiterberatung am Donnerstag vorzunehmen.

Abg. Dr. Bäumer (Gente) meint, angezeigt der Reichsverfassungskommission Davies möge der Präsident auf Donnerstag einen Schwerpunkt anlegen, damit noch die Marinarvorlage erledigt werden kann.

Abg. Dr. v. Lerebom (Konf.) stimmt diesem Vor-

lage zu.

Abg. Singer (Soz.) betont, es entspreche nicht den Gegebenheiten des Hauses, eine Vorlage mitten in der Behandlung abzugeben.

Wenn die Herren den Versammlungsraum für die Ausweitung wiederherstellen und tun: "Das ist richtig".

Abg. Dr. Barth macht darauf aufmerksam, daß während der Beratung Sets von der hohen nationalen Bedeutung der Vorlage die Rede gewesen sei (Seite richtig), und daß jetzt die Röde es vorziehe statt ihrer die Marinarvorlage zu erledigen.

Abg. Sebel (Soz.) fordert, daß ein großer Theil der Rechten nur durchgehalten sei, um als einzige Flucht in ihrem Interesse das Marinarregiment zu erhalten (Redebofer Widerstand rechts). Wenn die Röde glaubt, uns das bieten zu können, so werden wir doch jeder Abstimmung die Zustimmung beantragen. (Große Unruhe rechts).

Abg. a. Kardorff (Reichs): Die Röde und Weile des Abg. Sebel weinen im auf das Rathausdach jungen (warm und winterlich) Wetter die Säume auf (11 Uhr). Nehmen Sie doch noch das Ausweitungsvotum entgegen, wenn Ihnen nichts einfällt.

Darauf wird der Antrag der Abg. Bäumer und v. Lerebom auf Ablegung eines Schwerpunktes mit großer Mehrheit abgelehnt. Große Unruhe erobert sich auf der linken Seite, während die Mehrheit des Zentrums gegen den Antrag Bäumer stimmt.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. (Fortsetzung der Beratung des Ausweitungsgesetzes.)

Der griechisch-türkische Krieg.

Der Telegraph meldet vom östlichen Kriegsschauplatz einen Sieg der Griechen. Doch kommt die Nachricht aus Athen, ist also mit Zweifeln aufzunehmen. Die Deutsche lautet: Oberst Smolenski erobert heute, nachdem von Pharsalos Verstärkungen eingetroffen waren, einen Sieg über die Türken, welche bei Ammoscholae, nördlich von Eleusis die Griechen angreifen. Die Griechen machten viele Gefangene und erbeuteten zwei Kanonen.

Wie aus Berlin geschildert wird, sind alle

Mächte einsig in den Entschluß, die griechische Dynastie unter allen Umständen zu retten und eventuell durch eine Landung von Truppen in Athen zu führen. Die Vermittelung zwischen den beiden kriegerischen Mächten ist nach der "Kreuzung" bereits angeboten. Die Mächte dürften auf eine förmliche Anfahrt Griechenland verständigt, da die griechische Regierung den Wunsch nach Vermittelung im Verkehr mit den freunden Vertretern bereits geäußert habe.

Für den wahrscheinlichen Fall der Erzielung einer griechisch-türkischen Waffenstillstands soll die Errichtung einer neutralen Zone geplant sein.

Die neuesten Nachrichten lauten:

Athen, 6. Mai. Nach einem hier eingegangenen Telegramm haben die Türken gestern Mittag in der Ebene von Pharsalos vor der griechischen Armee, die etwa 23.000 Mann zählt, Schlachtstellung genommen.

Das Panzergeschwader tappte in der Einheit des Golfs von Salonic einen Schmerz, der ein Mitglied des englischen Unterhauses, Bartlett, einen bekannten Türkenfreund, an Bord war, welcher bisher sich im Lager Edhem Paschas aufgehalten und auf dem Seeweg abreisen wollte. Bartlett wird nach Athen gebracht werden, wo die Untersuchung stattfinden soll.

Athen, 6. Mai. Die Armee des Königs regt sich in vollständiger Ordnung auf Domofos zurück. Oberst Smolenski bleibt zum Schutz von Bolo in Pelopon. Nach der eingegangenen

Meldung ist Pharsalos aufgegeben worden. Die telegraphischen Verbindungen mit Athen sind unterbrochen.

Athen, 6. Mai. Die Armee des Königs regt sich in vollständiger Ordnung auf Domofos zurück. Oberst Smolenski bleibt zum Schutz von Bolo in Pelopon. Nach der eingegangenen

Meldung ist Pharsalos aufgegeben worden. Die telegraphischen Verbindungen mit Athen sind unterbrochen.

Athen, 6. Mai. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen.

Athen, 6. Mai, 2 Uhr Nach. Nach den neuen hier eingegangenen Nachrichten trat auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung an. Dem Obersten Smolenski ist es überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen